

Der umfangreiche Krankenhausbetrieb gliedert sich in folgende Hauptteile: Verwaltung, Krankenabteilung, Säuglingsabteilung, Säuglings-Milchküche, Poliklinik, Wirtschaftsräume, Leichenhalle. Die Krankenabteilung für chirurgische und für innere Kranke umfaßt etwa 70 Betten, die Säuglingsabteilung hat Raum für 50 Betten. Das Äußere des Gebäudes ist in Backsteinrohbau unter schwarzgrauem Pfannendach mit Anwendung barocker Fußformen für die Architekturteile und in Sandstein für die Schmuckteile ausgeführt.

Die Desinfektionsanstalt an der Roonstraße wurde an Stelle der vollständig veralteten Anstalt im Jahre 1906 errichtet. Aus dem beigefügten Grundriß (Abb. 1137) ergibt sich die Anordnung und Benützung der Räume. Die Kosten, einschließlich aller mechanischen Einrichtungen, haben 66500 Mark betragen.

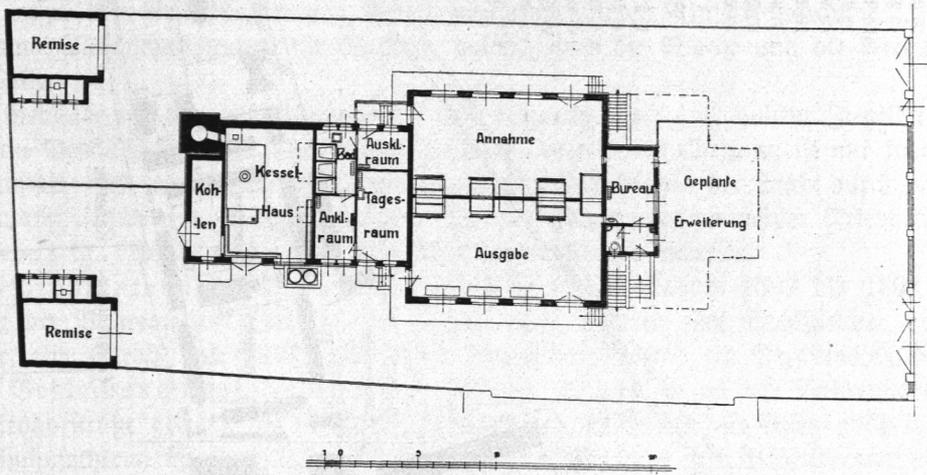


Abb. 1137. Städtische Desinfektionsanstalt, Roonstraße.

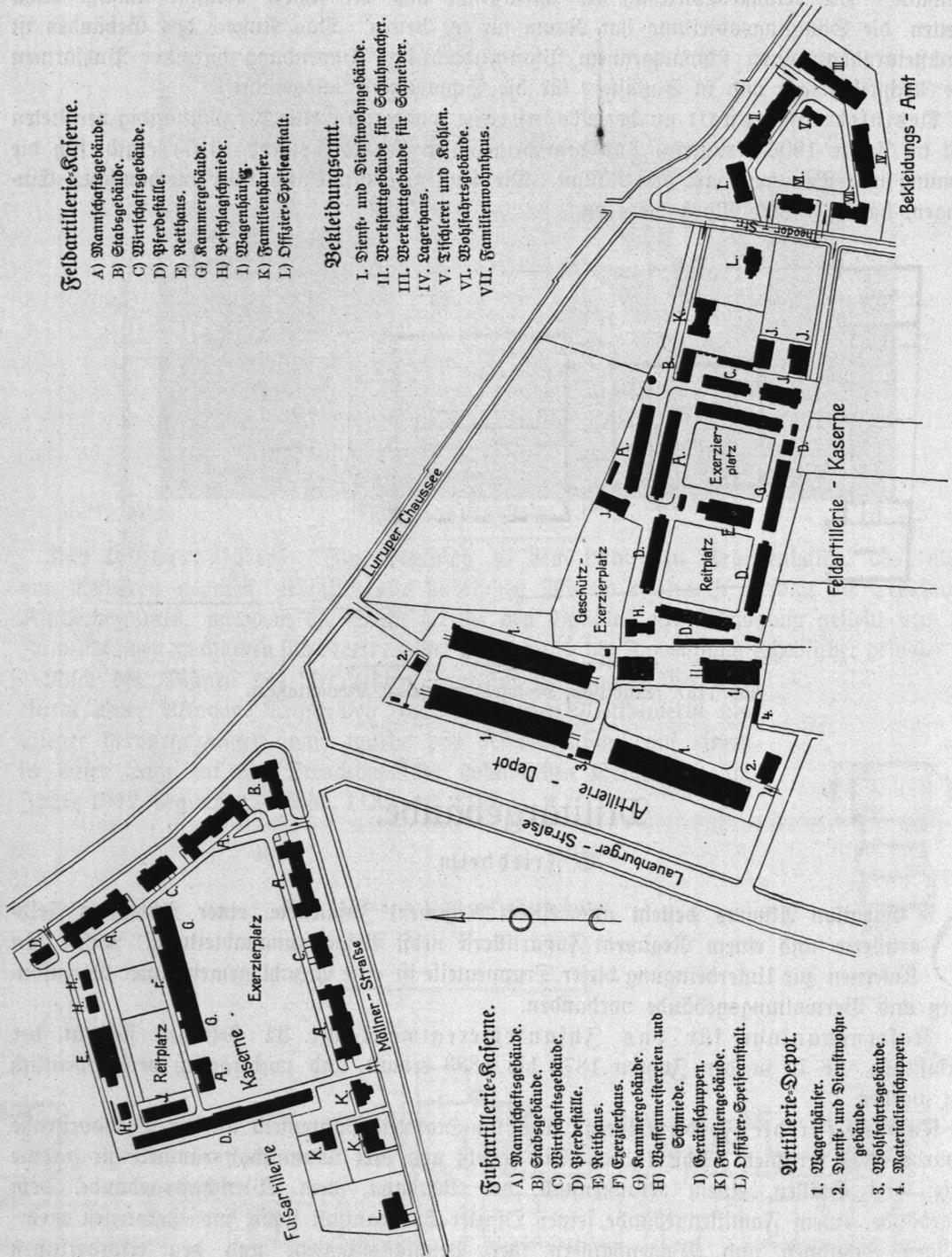
Militärgebäude.

E. Friedheim.

Die Garnison Altonas besteht aus einem Regiment Infanterie, einer Abteilung Feldartillerie und einem Regiment Fußartillerie nebst Bepannungsabteilung. Außer den Kasernen zur Unterbringung dieser Truppenteile ist eine Anzahl gemeinsamer Garnisonanstalten und Verwaltungsgebäude vorhanden.

Die Kasernenanlage für das Infanterieregiment Nr. 31 befindet sich in der Viktoriastraße, sie ist in den Jahren 1878 bis 1883 erbaut und nachträglich verschiedentlich ergänzt worden.

Die Kaserne für die Feldartillerie liegt im Stadtteil Bahrenfeld an der Theodorstraße und wurde 1894 errichtet. (Abb. 1138.) Sie besteht aus drei Mannschaftsräumen für je eine Batterie, drei Ställen, einem Krankenstall, der Reitbahn, dem Wirtschaftsgebäude, dem Stabsgebäude, einem Familiengebäude, einer Offizier-Speiseanstalt sowie vier steinernen mehrgeschossigen Schuppen und Wagenhäusern, der Beschlagschmiede und den erforderlichen Nebenanlagen. Die Mannschaftshäuser sind eingeschossig erbaut, die Ansichtsflächen sind zum Teil in Rohbau hergestellt, zum Teil gepuzt. Mit Ausnahme der Offizier-Speiseanstalt und des Familiengebäudes, die mit Schiefer, bzw. mit Ziegeln eingedeckt sind, haben die Gebäude flache Dächer erhalten.



Feldartillerie-Kaserne.

- A) Mannschaftsgebäude.
- B) Stabsgebäude.
- C) Wirtschaftsgebäude.
- D) Pferdeställe.
- E) Reithaus.
- F) Kammergebäude.
- G) Beschlagsmiede.
- H) Wagenhäufiger.
- I) Familienhäuser.
- L) Offizier-Speiseanstalt.

Bekleidungsamt.

- I. Dienst- und Dienstwohngebäude.
- II. Werkstattgebäude für Schuhmacher.
- III. Werkstattgebäude für Schneider.
- IV. Lagerhaus.
- V. Tischlerei und Kojhen.
- VI. Wohnfahrtsgebäude.
- VII. Familienwohnhäuser.

Fußartillerie-Kaserne.

- A) Mannschaftsgebäude.
- B) Stabsgebäude.
- C) Wirtschaftsgebäude.
- D) Pferdeställe.
- E) Reithaus.
- F) Grezlerhaus.
- G) Kammergebäude.
- H) Waffnenmeisteren und Schmiede.
- J) Geräteschuppen.
- K) Familiengebäude.
- L) Offizier-Speiseanstalt.

Artillerie-Depot.

- 1. Wagenhäuser.
- 2. Dienst- und Dienstwohngebäude.
- 3. Wohnfahrtsgebäude.
- 4. Materialschuppen.

Abb. 1138. Lageplan der Artilleriekasernen und des Bekleidungsamtes an der Luruper Chauffee.

Die Kaserne für das Fußartillerieregiment liegt an der Bahrenfelder Chaussee und an der Möllner Straße, sie ist noch im Bau und soll im Oktober 1914 bezogen werden. Sie besteht aus vier Mannschaftshäusern für die zwei Bataillone, einem Mannschaftshaus der Bespannungsabteilung, einem Pferdestall, einem Krankenstall, einer Reitbahn, einem Exerzierhaus, einem Stabsgebäude, zwei Wirtschaftsgebäuden, drei Familienhäusern, einer Offizier-Speiseanstalt, zwei Kammergebäuden und den erforderlichen Beschlagschmieden, Waffenmeistereien, Schuppen und den sonstigen Nebenanlagen. Die Mannschaftshäuser erhalten außer dem Erdgeschoß zwei Obergeschosse und teilweise ausgebaute Dachgeschosse, sie sind zum Teil unterkellert und haben je zwei Treppenhäuser. In den Wirtschaftsgebäuden sind die Koch- und Waschküchen für Mannschaften untergebracht, ferner die Mannschaftspeisesäle, die Brausebadanstalten, die Unteroffizier-Speiseanstalten und die Wohnungen der Wirtschaftler. Das Stabsgebäude enthält außer den Geschäftszimmern die Revierkrankenstuben, Unterrichtsräume, Handwerkerstuben und Mannschaftsstuben für Musiker, endlich auch die Wache und die Arrestanstalt mit zwölf Zellen.

Die Gebäude werden auf Klinkersockel mit äußerem Putz und hohem Ziegeldach errichtet. Sämtliche Gebäude sind mit Ofenheizung versehen, eine Sammelheizung ist nur in der Offizier-Speiseanstalt. Die Ausführung der Kasernenanlage erfolgt seitens der Stadt durch das städtische Hochbauamt, dem eine Neubauabteilung, der der Regierungsbaumeister Friedheim vorsteht, angegliedert ist. Die Anlage wird dem Reichsmilitärfiskus vermietet.

Das Proviantamt im Stadtteil Bahrenfeld ist in den Jahren 1892 bis 1894 erbaut; es liegt an der Bahrenfelder Chaussee und enthält einen Körner- und Mehlspeicher, ein Bäckereigebäude, eine Stroh- und Heuscheune, einen Lagerschuppen und ein Dienstwohngebäude.

Das Bekleidungsamt, ebenfalls im Stadtteil Bahrenfeld an der Bahrenfelder Chaussee und Theodorstraße gelegen, ist im Jahre 1904 erbaut. Es besteht aus einem größeren Gebäude, die Schuhmacherwerkstatt enthaltend, einem zweiten Gebäude mit Schneiderwerkstätte, einem Lagerhaus, einem Dienst- und Wohngebäude für den Vorstand und einem Familienwohnhaus sowie einem Gebäude für Wohlfahrtseinrichtungen, in dem die Badeanlagen, Wasch- und Ankleideräume, Aborte, die Speisesäle usw. untergebracht sind. Auf dem Hofe befindet sich ein Tischlereigebäude mit Wagenraum.

Das Artilleriedepot enthält drei getrennte größere Bauanlagen.

Die Wagenhäuser sind im Anschlusse an das Grundstück der Feldartilleriekaserne mit der Einfahrt von der Bahrenfelder Chaussee errichtet. Die Gebäude, im ganzen fünf, sind zwei- und dreigeschoßig, steinern, mit äußerem Putz und mit Ziegelverblendung hergestellt. Die Fahrzeuge sind im Erdgeschoß und zum Teil auch im ersten Obergeschoß untergebracht. Die übrigen Räume dienen zur Aufbewahrung von Beständen. Auf dem Grundstück ist ferner noch ein Dienst- und Wohngebäude mit Geschäftszimmern und die Wohnung des Vorstandes erbaut, ferner ein Schirmerhaus und ein kleines Gebäude mit Wasch- und Umkleieräumen usw., endlich auch ein Schuppen und ein Abortgebäude.

Munitionsmagazin. Auf dem in der Nähe der Eidelstedter Grenze nördlich von der Artilleriekaserne, etwa 2 km von der letzteren entfernten Platze sind elf Pulvermagazine, zwei Geschossmagazine, drei Zündungsmagazine, drei Patronenmagazine und drei Schuppen für Kartuschhüllen, Körbe usw. mit den nötigen Nebenanlagen errichtet. Der Bauplatz ist etwa 57000 qm groß und hat ein Schutzgebiet von 225 m, in dessen Bereich keine Feuerungsanlagen errichtet werden dürfen. Die Gebäude sind eingeschosig und zum größten Teile steinern mit Riespappdächern erbaut und mit ausgedehnten Blitzableiteranlagen ausgestattet.

Südlich von diesem Platze befindet sich der Platz für die Munitionsanstalt, auf dem zwei Arbeitsschuppen zur Anfertigung von Munition, eine Schirmerwohnung, ein Wachgebäude und ein Schuppen für Öl usw. mit den erforderlichen Nebenanlagen errichtet sind.

Die Mehrzahl der gesamten Gebäude des Artilleriedepots ist im Jahre 1913 erbaut worden. Auch die Ausführung der Bauanlagen des Depots erfolgt in gleicher Weise wie die der Fußartilleriekaserne seitens der Stadt durch das städtische Hochbauamt. Die Anlagen werden dem Reichsmilitärfiskus vermietet.

Die Kommandantur befindet sich in einem älteren, an der Palmaille gelegenen Gebäude.

Das Generalkommando-Dienstwohnhaus liegt ebenfalls an der Palmaille und ist in den Jahren 1903 bis 1905 erbaut. (Abb. 1139.) Es enthält die umfangreiche Dienstwohnung des kommandierenden Generals und dazugehörige größere Festräumlichkeiten. Das Gebäude ist



Abb. 1139. Generalkommando-Dienstwohnhaus.

in den Formen der deutschen Renaissance in Ziegelrohbau mit Sandsteinarchitekturteilen und hohem Ziegeldach errichtet. Das Grundstück hat einen schönen, nahezu bis an die große Elbstraße hinabreichenden Garten mit altem Baumbestand. Im Anschluß an vorstehendes Gebäude ist das Geschäftszimmerhaus des Generalkommandos durch Umbau eines älteren Wohnhauses an der Palmaille errichtet worden. Dahinter liegt ein Stallgebäude für acht Stände mit Zubehör und Wagenremise.

Das Dienstgebäude der Intendantur ist im Jahre 1891/92 an der Mathildenstraße in Ziegelrohbau mit Ziegeldach erbaut; anschließend an das Gebäude und durch einen Garten getrennt, liegt das Wohnhaus des Militärintendanten an der Bahnhofstraße, in einem älteren Einzelhause eingerichtet.

Garnisonlazarett. Die Lazarettanlage, an der Kleinen Gärtnerstraße, der Alsenstraße, der Gefionstraße und der Missundestraße gelegen, besteht aus einem älteren, 1869 bis 1872 erbauten dreigeschossigen Blockgebäude, das für etwa

208 Kranke Raum bietet. In den Jahren 1907 bis 1910 wurden ein zweigeschossiger Krankenvavillon und ein eingeschossiges Absonderungshaus, ein Wirtschaftsgebäude, ein Leichenhaus und die erforderlichen Nebenanlagen erbaut. Die letztgenannten Gebäude sind im äußeren Aufbau zum Teil verputzt, zum Teil mit Ziegelverblendung versehen. Die Dächer haben Rispapendeckung erhalten. Im Krankenvavillon liegen zehn Krankenzimmer, zwei Operationsäle, die Lageräume, Baderäume und die erforderlichen Nebenräume. Das Gebäude ist mit Niederdruckdampfheizung und Warmwasserbereitungsanlage versehen. Das Absonderungshaus hat sechs Krankenzimmer mit den erforderlichen Nebenräumen. Das Wirtschaftsgebäude enthält eine Waschküche, eine Kochküche mit Spülraum, einen Maschinenraum, Vorratsräume und Nebenanlagen. Die Küche ist mit Dampfkochvorrichtung ausgestattet, die Waschküche mit maschineller Einrichtung. Im Leichenhause ist eine Desinfektionsanlage mit Nebenanlagen eingerichtet.